



Sonntag, 10. Mai 2020

5. Sonntag der Osterzeit Lesejahr A

1. Lesung: Apg 6,1-7

2. Lesung: 1. Petrus 2,4-9

Evangelium: Johannes 14,1-12

» Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. «

Bibelwort: **Johannes 14,1-12**

AUSGELEGT!

Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger nicht aus allen Worten Jesu, die wir im heutigen Evangelium aus der Abschiedsrede Jesu hören, klug geworden sind. Mir zumindest geht es so. Doch eines bleibt bei mir hängen, und das ist mir wichtig, weil es mein Leben prägen kann: Ich habe eine Heimat bei Gott. Eine Heimat mit Gott. Eine Heimat in Gott. Immer wenn ich mich hier fehl am Platz fühle – weil ich missverstanden werde, weil ich mit mir selbst nicht zufrieden bin, weil es mir nicht gut geht, dann ist mir das ein großer Trost: Ich habe eine Heimat bei Gott.

Das ist für mich nicht nur eine endzeitliche Aussage, es geht nicht nur um die ewige Heimat bei Gott, sondern darum, dass ich schon jetzt bei ihm zu Hause bin. Zu Hause sein, das heißt für mich, einen Ort zu haben, wo ich willkommen bin – so, wie ich bin. Wo ich zur Ruhe kommen darf. Wo ich alles in andere, in Gottes Hände legen darf, was mich bedrückt. Dieses Zuhause bei Gott in dieser Welt erfahre ich zum Beispiel im Gottesdienst und ganz besonders im Gebet. Das tägliche Gebet, das ist für mich Probewohnen bei Gott in der Erwartung einst ganz bei ihm geborgen zu sein.

Michael Tillmann

Foto: picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse



Wenn wir lieben ...

- ... haben wir eine Wohnung in Gott, weil er die Liebe ist.
- ... haben wir eine Wohnung mit Gott, weil er in unserem Herzen wohnt.
- ... haben wir eine Wohnung bei Gott, weil er uns sein Herz öffnet.